

# Geburtshilfe bei Schaf und Ziege

(Tierarzt für Schafe und Ziegen Mag. Martin Gruber)

Gerade im Jänner und Februar erfolgen in vielen Schaf- und Ziegenställen ein Großteil der Ablammungen. Dies ergibt sich naturgemäß aus der erhöhten Fruchtbarkeit der Tiere aller Rassen ab Mitte August infolge der abnehmenden Tageslichtlänge. Besonders deutlich ist dieses bei assaisonalen Rassen.

Grundsätzlich verlaufen in der Regel über 90% der Geburten in einer Form, wo eine menschliche Hilfeleistung nicht notwendig ist.

Aus betriebswirtschaftlichen und ethischen Gründen ist anzustreben, auch die verbleibenden 10% der Geburten mit der nötigen Hilfestellung erfolgreich von statten gehen zu lassen.

Die Trächtigkeitsdauer bei Schaf und Ziege beträgt zwischen 147 und 156 Tage je nach Rasse.

Beim Schaf ist, sofern nicht geplante Deckzeiten eingehalten werden, der Geburtszeitpunkt nicht vorherzusagen. Zum Einen zeigen Schafe keine die Brunstsymptome und zum Anderen ist eine Trächtigkeit erst frühestens ab dem 120. Trächtigkeitstag von außen zu erahnen ist. Möglichkeiten der früheren Trächtigkeitsdiagnose bietet bei Schafen und Ziegen eine Untersuchung ab dem 21. Tag mittels Ultraschall. Meines Erachtens macht aber eine Ultraschalluntersuchung zwischen 45. und 60. Trächtigkeitstag den meisten Sinn. In diesem Zeitraum ist die Anzahl der Lämmer erkennbar.



Bereits vor Beginn der Ablammsaison ist es empfehlenswert, folgende Utensilien herzurichten:

- Parfumfreie Seife und Handtücher oder Küchenrolle
- 2 saubere Kübel
- Desinfektionsmittel (Betaisodona®, Vetisept® oder Braunol®)
- Gleitgel
- Geburtshilfeschnur
- Nabeldesinfektionsmittel (alkoholisches Jod)
- Nötigenfalls Vitamin E-Selen zur oralen Applikation
- Kolostrumersatz bzw tiefgefrorenes Kolostrum



Weiters sind die gereinigten Ablammboxen mit frischem Stroh zu versehen.

## **Um die „abnorme“ Geburt zu verstehen, muss man zuerst die „normale“ Geburt verstehen.**

Hiezu einige Erklärungen:

Im Mutterleib ist der Fetus von 2 Fruchthüllen umgeben.

Zum einen von der Wasserblase, sie enthält den fetalen Harn – diese Blase bricht bis zu 8 Stunden vor der Geburt. Der Inhalt ist wäßrig.

Zum anderen von der Schleimblase, sie umgibt den Fetus unmittelbar und versorgt ihn in der ersten Zeit der Trächtigkeit mit Nährstoffen, – ist diese Blase geöffnet, sollte die Frucht möglichst binnen maximal 2 Stunden den Mutterleib verlassen haben. Der Inhalt ist schleimig.

Die Verbindung zwischen Fruchthüllen und der Gebärmutter ist mittels Plazenta an ca. 80 Kotyledonen sog. „Rosen“ gegeben.

Der Muttermund ist während der gesamten Trächtigkeit geschlossen und mit einem Schleimpfropfen abgedichtet.

Rund 10 Tage vor dem Geburtstermin füllt sich das Euter mit Kolostrum, die Vulva schwillt an und die Beckenbänder lockern sich allmählich.

Kurz vor dem Ablammen sondern sich die Muttertiere von der Herde ab.

Ein Ablammen in einer nicht zu großen Tiergruppe hat sich vorteilhaft gegenüber dem vorzeitigen Verbringen in die Ablammbucht erwiesen.

Das Eintreten der Geburt ist von mehreren Faktoren abhängig:

- A) von der Trächtigkeitsdauer
- B) vom Dehnungszustand in der Gebärmutter - Zwillingsträchtigkeiten dauern in der Regel kürzer als Einlingsträchtigkeiten
- C) Stress kann zu einer vorzeitigen Geburt Anlass geben - zb nach dem Scheren

Die Nachgeburt geht im Regelfall binnen 2 – 3 Stunden nach der Geburt ohne menschliches Zutun ab. Sie besteht aus Resten der Fruchthüllen und der Plazenta wobei sich die Verbindungsstellen an den Kotyledonen (Rosen) durch die Nachwehen lösen. Oft wird die Nachgeburt von den Muttertieren unmittelbar nach deren Abgang gefressen. Erfolgt der Abgang nicht binnen 6 Stunden nach Geburt – hängen also noch Nachgeburtsteile aus der Scheide, spricht man von einem Nachgeburtverhalten. In diesem Fall ist die Nachgeburt manuell, ca 12 Stunden

nach der Geburt abzunehmen. Ansonsten ist mit einer Allgemeininfektion des Tieres bzw mit Unfruchtbarkeit zu rechnen.

## Was Tun, wenn die Geburt nicht in gewohnter Weise verläuft

Vorgangsweise:

1. Alle eventuell notwendigen Utensilien in einem sauberen Zustand griffbereit halten
2. Das Muttertier am Kopf fixieren, den Schwanz nach vorne binden oder halten lassen.
3. Die Schamgegend des Muttertieres mit einer milden Seife und warmem Wasser reinigen und dann mit einer jodhaltigen Tinktur desinfizieren (Vetisept®, Betaisodonna® . . . )
4. Hände und Arme ebenfalls mit Seife waschen und ebenfalls mit jodhaltiger Tinktur desinfizieren. Die Fingernägel stets kurz halten!
5. Beim ersten Eingehen in den Geburtskanal, immer Einmal-Rektalhandschuhe tragen
6. Reichlich Gleitgel auf die Handschuhe geben
7. Geburtshelferstellung einnehmen



8. Mit der freien Hand vorsichtig die Schamlippen spreizen und die behandschuhte Hand vorsichtig einführen.

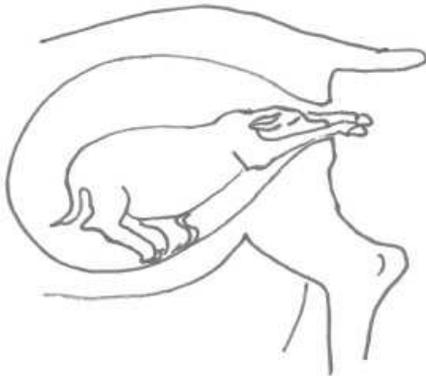
9. Orientierung: wo liegt der Muttermund? Wie weit ist er offen? Sind Fruchteile zu ertasten? Liegt eine Drehung der Gebärmutter vor?

10. Hand wieder aus den Geburtskanal ziehen. Riecht das Sekret am Handschuh abartig oder ist es dunkel verfärbt? – VORSICHT ! Möglicherweise ist die Frucht abgestorben und bakteriell infiziert und birgt somit Gefahr für den Geburtshelfer. In so einem Fall sind Handschuhe unbedingt anzubehalten und nach erfolgter Geburtshilfe sind Hände und das verwendete Instrumentarium gut zu reinigen und desinfizieren.

Die Gebärmutterwand von Schaf und Ziege ist sehr dünn und reißt extrem leicht ein. Sämtliche Handgriffe und Berichtigungen dürfen nur ohne Gewaltanwendung erfolgen. Ein Loch in der Gebärmutter bedeutet in den meisten Fällen das Todesurteil für das Muttertier.

Etwa 90 % der Lämmer/Kitze liegen zum Zeitpunkt der Geburt mit dem Kopf zwischen den Vorderbeinen in Richtung Becken. Dabei sind beide Vorderbeine zu

ertasten. Deren Sohlenfläche zeigt Richtung Euter und der Kopf befindet sich zwischen den Vorderextremitäten.



Ist das Becken des Muttertieres im Verhältnis zur Frucht groß genug, ist keine Zughilfe nötig.

Hilfeleistung ist erst vonnöten wenn die Geburt ins Stocken gerät, wie es bei einer zu großen Frucht der Fall ist.

Zughilfe erfolgt, indem man die Vorderbeine der Länge nach etwas versetzt. Somit verkleinert sich der Durchmesser der Frucht an der Schulter. Zusätzlich kann mittels Geburtshilfeschlinge der Kopf in der Lage fixiert und der Nacken gestreckt werden. Zugrichtung ist stets schräg nach unten, Richtung Euter. Bis Kopf und Schulter durchgetreten sind, wird der Damm durch Zurückhalten geschützt, um Zerreißen im Bereich der Scheide zu vermeiden.

#### Schleimreste aus der Nasenhöhle:

Ist das Lamm/Kitz dann auf der Welt, sind eventuell vorhandene Schleimreste aus der Nasenhöhle von außen mittels Ausstreifen zu entfernen. Dem Neugeborenen ist **nicht ins Maul greifen** um eine Keimbeseidlung durch verschmutzte Hände zu vermeiden.

#### Nabeldesinfektion:

Die Nabelschnur wird etwa eine Handbreit unter dem Nabel durchtrennt und vom Ansatz her ausgestreift. Zur Nabeldesinfektion in Biobetrieben das Tränken des Nabelstranges in einer alkoholischen Jodlösung anzuraten. Alternativ können auch antibiotikahaltige Sprays (zB Engemycinspray® oder Terramycinspray®) verwendet werden. Ziel ist es, den Nabelstrang möglichst schnell zum abtrocknen zu bringen und bis dahin möglichst keinen Bakterien das Eintreten zu ermöglichen.

#### Kolostrum (Biestmilch):

*„Kolostrum ist Medizin für das Neugeborene“*

Das Neugeborene kommt ohne wesentliche Energiereserven und mit einem, nur schwach ausgebildeten Immunsystem auf die Welt. In den ersten Stunden nach der Geburt sind die Darmporen noch weit genug geöffnet, daß Antikörper aus der Muttermilch unverdaut die Darmwand passieren können und so direkt in die Blutbahn gelangen. Zu einem späteren Zeitpunkt wirken, in der Muttermilch vorhandene, Antikörper lediglich noch lokal im Darm. Darum ist eine möglichst frühzeitige Kolostrumgabe notwendig - binnen 6 Stunden nach der Geburt 60 bis 100 ml als erste Gabe bzw 10% des Geburtsgewichtes in den ersten 24 Stunden

#### **Lebensschwache Lämmer/Kitze**

können in den ersten Tagen vom geübten Schäfer mittels Magenschlundsonde versorgt werden.



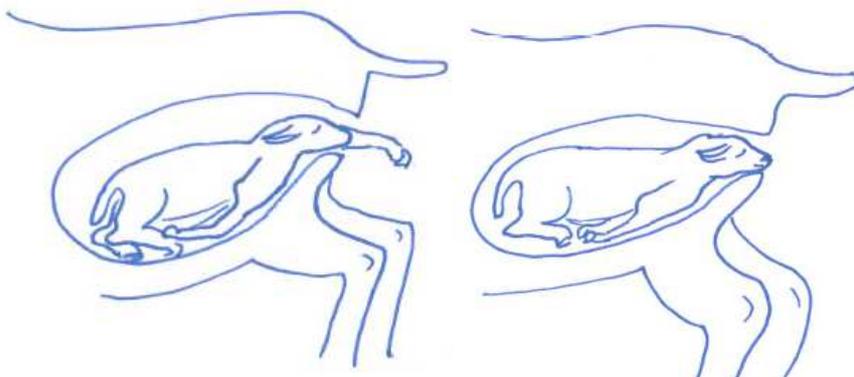
### Die abnormale Geburt:

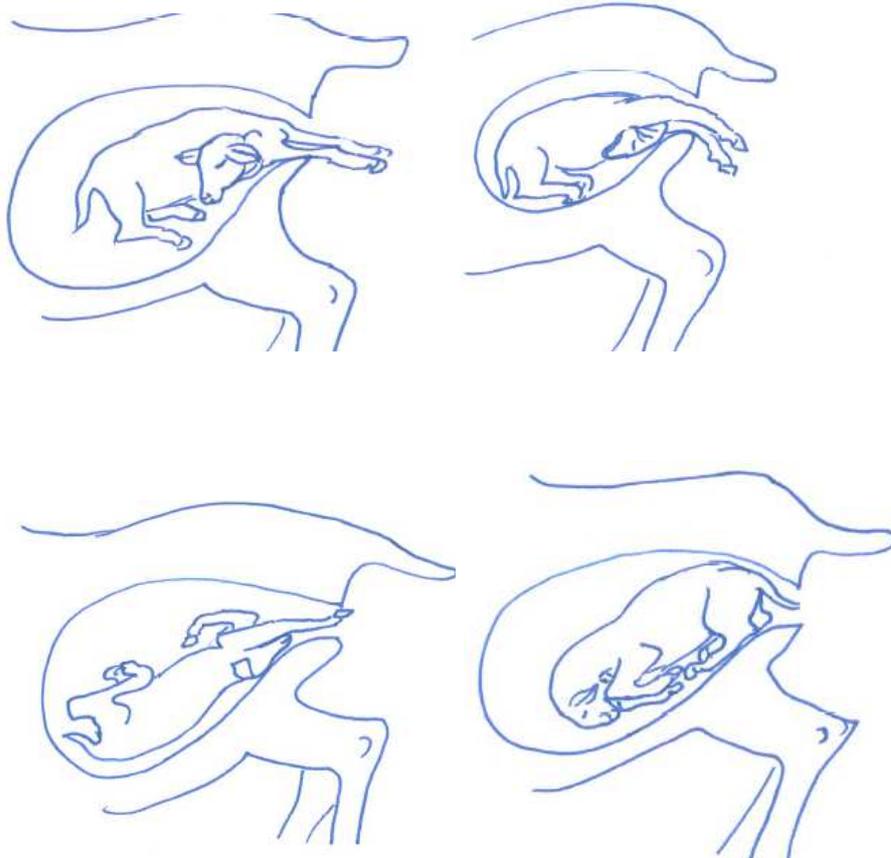
Abgesehen von Zwillings- und Mehrlingsgeburten, wo die Zuordnung der Beinpaare nicht immer ganz einfach ist, kommt es zu fehlerhaften Lagen und Stellungen im Mutterleib.

Man unterscheidet grundsätzlich zwischen:

- Vorderendlage (Kopf der Frucht zeigt in Richtung Schwanz des Muttertieres)
- Hinterendlage (Kopf der Frucht zeigt in Richtung Kopf des Muttertieres)
- Obere Stellung (Der Rücken der Frucht ist oben - nahe der Wirbelsäule der Mutter)
- Untere Stellung (Der Rücken der Frucht liegt der Bauchwand der Mutter auf)

Einen Überblick sollen die anschließenden Bilder geben





Die Berichtigung der gezeigten Fehlstellungen würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen und ist Teil des Kurses Geburtshilfe bei Schaf und Ziege sein.

Abschließende Ratschläge:

**Liegen Lämmer/Kitze auf dem Rücken (Untere Stellung): TIERARZT RUFEN!!!!**  
**NIEMALS AUF DEM RÜCKEN LIEGEND HERAUSZIEHEN:**

**WARUM???** \_ **MAN BRICHT DEM LAMM DIE WIRBELSÄULE!!!!**

Diese Stellungen sind äußerst schwierig zu korrigieren und bedürfen wirklich sehr guter Erfahrung in der Geburtshilfe!

**Stockt der Geburtsverlauf vollständig und der Muttermund ist verschlossen oder unzureichend geöffnet: TIERARZT RUFEN!!!!**

Öfters als angenommen handelt es sich um eine Gebärmutterdrehung. Zum Schutz von Muttertier und Lamm/Kitz ist in diesen Fällen oftmals ein Kaiserschnitt indiziert. Auch das ist für ihren Tierarzt kein Problem. Durch die sehr geringe Größe der Früchte ist eine solche Operation in sehr kurzer Zeit durchzuführen und sollte sich für den Schaf/Ziegenhalter allemal rechnen.



Mag. Martin Gruber.  
Tierarzt für Schafe und Ziegen in Österreich  
Tierarzt-Gruber.at

